

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **22 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Und nun der unvergleichliche Festplatz: Ausser der hoch über der Aare aufgetürmten schattigen Plattform werden diesmal der wundervoll geschlossene Münsterplatz, die ehrenfeste Kirchgasse (für die Verkaufsstände) und ein Teil der Kreuzgasse, des alten Ortes für Schauspiele aller Art den Festbesuchern zur Verfügung stehen. Im weitern Sinne wird gar die steinerne Altstadt selber, die mit Freuden das Fest in ihrem Schosse willkommen geheissen hat, zum Festplatz werden. Die Veranstalter hoffen, dass der Hauptzweck des Bärnfestes, die Sammlung der Heimatfreunde zu Stadt und Land, auch über die Kantonsgrenzen hinaus, erreicht und die innige Freude der Berner und ihrer Nachbarn an heimischer Eigenart, am innigen schlichten Liede und an besondern erhaltenswerten Bräuchen neu belebt werde. Dann wird es *das Volksfest* im besten Sinne des Wortes sein.

Arist Rollier.

M i t t e i l u n g e n

Die Trachtenbilder unseres Bärnfest-Heftes möchten, in ihrer Vielseitigkeit, mit ihrem volkskundlichen und künstlerischen Gehalt, beredte Werber sein für den wichtigen dritten Band der Volkstrachten-Publikation der Frau *Julie Heierli*. Der Verlag *Eugen Rentsch in Erlenbach* (Zürich) legt diesen Band *«Die Volkstrachten von Bern, Freiburg und Wallis»* eben zur Subskription auf, zum wirklich günstigen Preise von Fr. 18.— wie das Inserat im vorliegenden Hefte mitteilt. Da dieser dritte Heierli-Band wieder höchst gediegen ausgestattet ist, *eine wahre Pracht an Zeichnungen und Farben*, die den fachkundigen, wohlwogener Text der Frau Heierli zur lebendigsten Anschauung bringt, möchten wir die Subskription aufrichtig und herzlich empfehlen. Das Bärnfest 1927 würde einen neuen und seine zeitliche Vergänglichkeit weit überdauernden idealen Wert schaffen, wenn seine trachtenfrohe Stimmung eine recht lebhaftige Subskriptionsbeteiligung zeitigte. Es würde damit einer einzigartigen nationalen Publikation ein weiteres Wirkungsfeld geschaffen, der bewundernswerte Opfermut des Verlages wie der Bienenfleiss der greisen Autorin, öffentlich anerkannt. Es geschieht sehr selten, dass wir an dieser Stelle an *«Herz und Börse»* unserer Leser appellieren. Um so eher erhoffen wir heute den dringend wünschbaren praktischen Erfolg!

Die Redaktion.

Um die alten Trachten. Im Urner Unterlande hat sich eine ernerische Trach-

tengruppe gebildet zwecks Erhaltung der alten Volkstrachten. Zahlreiche Urnerinnen haben sich verpflichtet, an Festen und Feiertagen im Trachtenschmucke sich zu präsentieren; an der letzten Landsgemeinde wurde ein guter Anfang gemacht.

Silserseefrage. Ueber den jetzigen Stand der Silserseefrage hat die öffentliche Meinung wieder Näheres anlässlich der Behandlung des Geschäftsberichtes des Bundesrates erfahren. Der Berichterstatter des Ständerates gab dem Wunsche Ausdruck, es sei der Silsersee in seiner Schönheit unberührt zu erhalten. Der Vorsteher des eidgenössischen Departements des Innern führte aus, dass die Bundesbehörden, gestützt auf die Besprechungen zu Ende des verflossenen Jahres zwischen der Regierung des Kantons Graubünden und diesem Departement, von Seiten des Kantons Graubünden Vorschläge darüber erwarten, wie dem Bergell im Falle der Ablehnung des Silsersee-Konzessionsbegehrens freiwillig eine Kompensation geboten werden könnte. Der Vorsteher des Departementes des Innern erklärte, dass er und zweifellos auch der Bundesrat Vorschläge des Kantons Graubünden mit grösstem Wohlwollen prüfen werde.

In Maloja fand am 28. Juli eine von allen Gemeinden des Bergell und von Sils besuchte und von Dr. P. Barblan präsierte Versammlung zur Besprechung des Vorgehens in der Silserseefrage statt. Es wurde davon Kenntnis genommen, dass Bestrebungen im Gange sind, den Eigentümern des Silsersees Kompensationen anzubieten für den eventuellen Verzicht auf die Ausbeutung der Wasserkräfte. Die Versammlung beschloss, unter al-

len Umständen auf dem Silserseeprojekt zu bestehen, falls nicht in Bälde genügende Kompensationen angeboten werden und stellte an Regierung und Bundesrat das dringende Verlangen, nun endlich eine Entscheidung in der Konzessionsangelegenheit, die schon längst spruchreif sei, zu treffen.

Zwei typische Linden im Bergwald. Am idyllischen Fussweg, der über dem linken Ufer dem Brienersee entlang führt, befinden sich zwischen Iseltwald und dem Giessbach zwei Linden von seltener Grösse und Form. Der Besitzer beabsichtigte diese Linden zu fällen. Der Bezirksgruppe «Engeres Oberland» der bernischen Vereinigung für Heimatschutz gelang es vor einigen Jahren, mit dem Besitzer einen Dienstbarkeitsvertrag zu errichten, wonach die Bäume ohne Einwilligung des Heimatschutzes nicht entfernt werden dürfen. Die Entschädigung wurde durch verschiedene Subventionen aufgebracht, wobei die Initiative des Heimatschutzes überall gute Aufnahme fand. D.

Eine Naturreservation am untern Thunersee. Seit Jahren hat sich die Naturwissenschaftliche Gesellschaft Thun bemüht, die Schaffung einer Naturreservation im sogenannten Gwatt-Lischenmoos zu erwirken. Es handelt sich hier um das einzige Strandstück im untern Thunerseebecken, das seine Ursprünglichkeit bewahrt hat, wo allein noch die weisse Seerose ihren Standort hat und andere seltene Pflanzen wie der «Strandling» (*Litorea uniflora* L. Ascherson) noch vorkommen. Das Zentrum und wertvollste Stück des Moores gehört dem Staat Bern, der es bisher zur Streuenutzung verpachtete. Nun hat der Regierungsrat der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun zugesichert, auf Neujahr 1928 den Pachtvertrag zu lösen und das ganze Areal im Halte von 42,507 m² der Gesellschaft zu dem von ihr angestrebten Zwecke unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Von der Gandriastrasse. Der Tessiner Grosse Rat hat am 14. Juni auf seine frühere, die mittlere (untere) Trasse vordringende Entscheidung hinweisend, nach längerer Diskussion gegen eine einzige



Abb. 15. Typische Linde im Bergwald zwischen Iseltwald und Giessbach.
Fig. 15. Tilleul caractéristique entre Iseltwald et Giessbach.

Stimme einer Erklärung zugestimmt, wonach ein Beschluss über die die obere Strasse empfehlende Botschaft der Regierung aufgeschoben und diese beauftragt wird, bei den Bundesbehörden erneut auf der Ausführung der «mittleren», d. h. unteren Trasse zu beharren. Da der Bundesrat bekanntlich am 24. Mai sich zu einer 50prozentigen Subvention des oberen Projektes bereit erklärte, ist die Ausführung der Strasse selbst durch diese Entscheidung des Grossen Rates zu Bellinzona wieder in unbestimmte Ferne gerückt. N. Z. Z.

S. H. S. Die Verkaufsgenossenschaft des Schweiz. Heimatschutzes hielt am 11. Juni in Bern ihre XI. Hauptversammlung ab. Die Genossenschaft, die künstlerische schweizerische Reiseandenken verkauft und durch Wettbewerbe das schweizerische Kunstgewerbe fördert, zählt gegenwärtig in der Schweiz 13 Filialen. Rech-

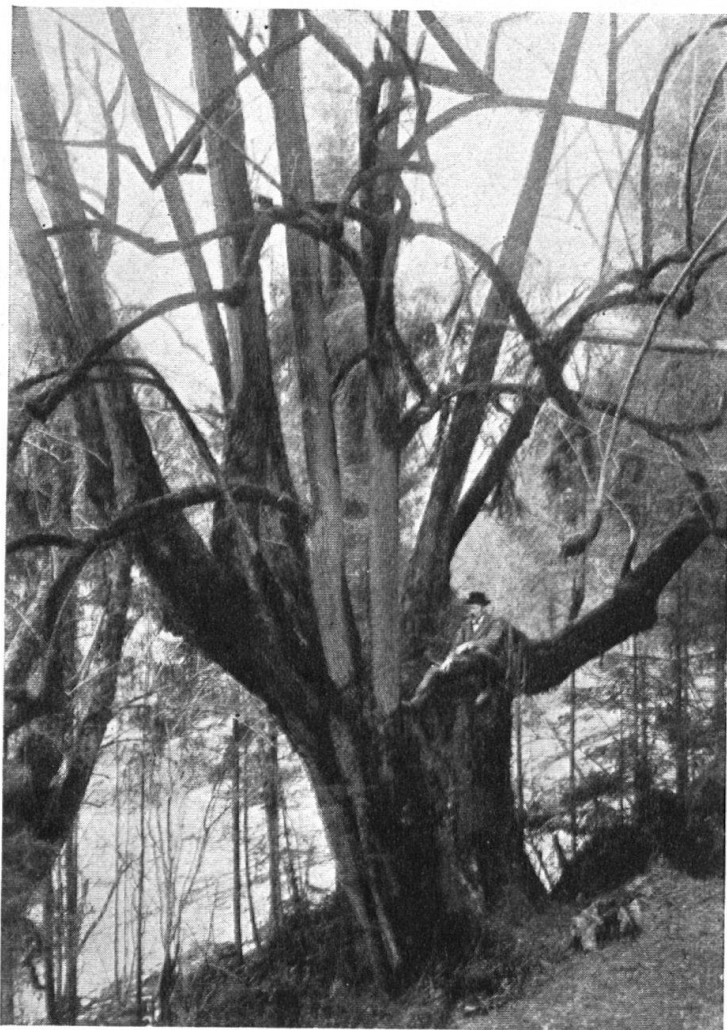


Abb. 16. Typische Linde im Bergwald zwischen Iseltwald und Giessbach.
Fig. 16. Tilleul caractéristique entre Iseltwald et Giessbach.

nung und Jahresbericht wurden genehmigt und es wurde beschlossen, durch die Gründung neuer Verkaufsstellen und die Veranstaltung temporärer Verkäufe das Tätigkeitsgebiet des S. H. S. zu erweitern. Die Geschäftsstelle wird im Juli von Bern nach *Basel* verlegt. Künftige Adresse: *Robert Klingele*, Münsterberg 8 (Tel. Birsig 6941), wo nun stets auch eine grössere Kollektion von S. H. S.-Gegenständen ausgestellt ist.

Rapperswiler Heimatschutz. Anlässlich der von der katholischen Kirchgemeinde beschlossenen Renovation der sogenannten Pfrundhäuser auf dem Herrenberge trat letzten Sommer, beim Abschlagen des Verputzes, ein ausserordentlich reiches Fachwerk in eleganter Zeichnung und mit zierlichen Schnitzereien am Gebälk zutage. Dank dem regen Interesse, das die Öffentlichkeit wie der Kirchenverwaltungsrat über

diesen lokal einzigartigen Fund bekundeten, wurde das Holzwerk in vollem Umfange freigelegt, nach dem Gutfinden Sachverständiger in ursprünglicher Weise wieder hergestellt, haltbar gemacht und mit dem üblichen roten Anstrich versehen. Gleichzeitig befreite man die Häuser — es handelt sich um drei zusammengebaute — von einem neueren unpassenden Giebel und versah dessen Südfassade gegen die Stadt hinunter mit einem Klebdächchen. Die Gebäulichkeiten stellen nun mit ihrem Blumendekor ein reizendes und sehenswertes Schmuckstück des obern Stadtteiles dar. Es ist zu hoffen, dass das löbliche Vorgehen der Behörde auch privaten Häuserbesitzern in Rapperswil, wo allem Anschein nach der Riegelbau früher eine beachtenswerte Pflege fand, zu wirksamer Anregung werde. N. Z. Z.

Literatur

Berner Trachten. Gedanken über Wesen, Niedergang und Wiederbelebung der Bernertracht. Von Dr. Rudolf Münger, Kunstmaler, Bern. Herausg. von der Bernischen Vereinigung für Heimatschutz 1927 auf das Bärnfest hin, mit 4 farb. und 12 schwarzen Abb. Kann zum Preise von Fr. 1.50 bei Benteli A.-G. in Bern-Bümpliz und im Buchhandel bezogen werden. Das sehr anziehend geschrie-

bene und ungemein praktische, hübsch ausgestattete Büchlein unterrichtet ausführlich über die Eigentümlichkeiten der besonderen Trachten jedes Landsteils im Kanton Bern: Frutig-, Simmen- und Saanetal; Interlakner Amt; Guggisbergertracht; Haslitalertracht, erläutert von *Frau Bühler-Hostettler*, Monbijoustr. 104 in Bern, Leiterin der *Beratungsstelle* der Bern. Vereinigung für Heimatschutz, welcher ferner angehören R. Münger, Kunstmaler, und P. Wyss, Gymnasiallehrer, beide in Bern. Mit der Schweizer Trachtenvereinigung wird die bernische Heimatschutzvereinigung alles Nähere über die Organisation des Trachtenwesens im Kanton Bern vereinbaren. Eine eingehende Besprechung der Broschüre im Heimatschutz wird folgen. Wichtig daran ist insbesondere die Anleitung zur neubelebten Freude am Tragen einer schlichten, schönen und brauchbaren Tracht. *Arist Rollier.*